Eine mathematische Aufgabe für

**kluge Hausfrauen!**

**Frage:**
Welches ist der beste Kaffee-Zusatz und einzige Kaffee-Ersatz?

**Behauptung:**
Der beste Kaffee-Zusatz, der einzige Kaffee-Ersatz ist Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee. Ausser der Firma Kathreiner ist Niemand im Stande Getreide-Kaffee's mit gleich vorzüglichen Eigenschaften herzustellen.

Pythagoras!

4 Gesetzl. geschützt

**Beweis:**
a) Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee wird hergestellt nach einem Verfahren, mittelst welchem sorgfältig zubereitetes Malz mit dem Extract der Kaffee-Frucht versehen wird.
b) Dieses Verfahren wurde für die Firma Kathreiner in allen Staaten gesetzlich geschützt; es ist demnach keiner anderen Firma gestattet, dasselbe anzuwenden.
c) Desshalb ist nur bei Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee der gesundheitliche Vorzug des Malzes mit dem beliebten Geschmack des Bohnenkaffees vereinigt!

**J. Eppingers Fournierhandlg.**
**Stuttgart, Olgastr. 13 und 18. H.**

**Neu! Neu!**
**ALL HEIL!**
Feinst parfümierte und angenehm wirkende
**Radfahrer-Seife.**
Dem Andenken des Erfinders des Fahrrades **Carl Frhr. v. Drais** gewidmet von der
**Parfümerie-Phönix**
**Sander & Cie.,**
Straßburg i. E.
Allein-Verkauf für **Backnang** bei
M. **A. Dorn,** Droguerie.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**
befördern Verdauung und Stuhlgang,
**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

## Danksagung.

Seit 2 Jahren litt meine Tochter an einer bösen Hand. Verschiedene Mittel wurden angewandt, es half aber keines, bis ich mich an Herrn Dr. med. **Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** wandte. Derselbe hat die Wunde mit Gottes Hilfe, ohne die Hand zu sehen, geheilt, wofür ich dem Herrn Dr. Volbeding meinen öffentlichen Dank ausspreche.

**K. Naumann,**
in Bohnitzsch bei Cölln a. d. Elbe.

## Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation
von Eduard Jost.
(Fortsetzung.)

Während der Kurpfälzer und der Trierer in ihren Beratungen über die nächsten Schritte fortfuhren, steckte sich der Landgraf von Hessen, von Geiz und Habsucht getrieben, hinter einen Burgbeamten, der ihm sagen solle, „wo Franz seine Schätze verborgen." — Der Beamte teilte des Landgrafen Verlangen dem Burgkaplan mit, und dieser verständigte seinen Herrn davon. Entrüstet über dieses unedele Benehmen ließ ihm Sickingen als Antwort sagen: „Das ist eine unziemliche Frage; man könnte leicht denken, was ich bei meiner Handlung für Barschaft habe."

Im Laufe der nächsten Stunde nahmen die Kräfte des Totkranken außerordentlich rasch ab. Nur mit großer Mühe konnte Sickingen noch dem Burgkaplan den Wunsch nach dem hl. Abendmahl äußern. Eiligst begab sich der Kaplan nach der Burgkapelle um das hl. Sakrament zu holen; ehe er aber zurückkam, hauchte Franz von Sickingen mit einem letzten leisen Stöhnen angesichts der genannten kurpfälzischen Würdenträger seinen Geist aus.

Kaum eintretenden Kaplan blieb nichts übrig, als dem toten Burgherrn die Augen zuzudrücken.

Unbeschreiblich war der Schmerz, den die Kinder sowie der treue Knappe und seine Braut empfanden, als sie aus dem Munde des Kaplans die Worte vernahmen: „Seine Seele steht vor Gott!"

Weinend warfen sie sich über die Leiche und bedeckten deren eiskalte Hände mit Küssen.

Die kurpfälzischen Beamten begaben sich zu den Fürsten und meldeten den Tod Sickingens.

Obgleich die hohen Herren auf dieses Ereignis vorbereitet waren, erschütterte sie die Kunde dennoch sehr tief. Sogleich schritten sie zum Lager des Toten zurück, knieten auf Bitten des Kaplans nieder und beteten ein andächtiges Vaterunser und Ave Maria für die arme Seele des Entschlafenen.

XX.

Wochen waren vergangen. In der Reichsstadt Landau war die Nachricht von dem Falle Landstuhls und dem Tode des „bösen Franz" schon am 9. Mai eingetroffen. Die dortigen römisch gesinnten Stiftsherren, welche fortwährend in Fehde mit dem Rate der Stadt lebten, weil dieser den verhaßten „Leutepriester" Magister Johannes Bader in seinem Glaubenswerke schützte, begrüßten die Kunde mit unverhohlener Freude, während die Mehrzahl der Bürger, die treu zur Sache des Evangeliums stand, und auf das Unternehmen Sickingens große Hoffnung gesetzt hatte, die Nachricht mit tiefem Schmerze entgegennahm. Der kleine Teil der Zünfte, der noch zu den Stiftsherren hielt, wurde von diesem in den abendlichen Versammlungen, welche in den Zunftstuben stattfanden, bearbeitet und ihnen gesagt, daß die „Schmach des Luthertums" mit Hilfe der Fürsten nun auch bald von der Reichsstadt Landau genommen werden würde. In den Herbergen zum „Maulbeerbaum" aber und im „Bart", wo sich die Patrizier und diejenigen Zunftgenossen versammelten, welche das reformatorische Wirken des Magisters Johannes Bader begeistert hatte, zeigte sich durchaus keine Mutlosigkeit, und ebenso angesehene als energische Männer faßten den Entschluß, dem Treiben der Stiftsherren mit aller Kraft entgegen zu arbeiten.

Es war an einem regnerischen Maiabend, als sich im „Herrenstübel" des „Maulbeerbaumes" der kaiserliche Notar Weyrich, der städtische Zinsmeister Beiling und der „Zehntenberger" Wagner befanden und von des Sickingers Ende sprachen.

„Gestern ist des Büchsenmeisters Grimmeisen Tochter von Landstuhl zurückgekehrt," ließ sich der Zinsmeister hören; „der Ratsknecht Kämmerer hat mirs gestern gleich mitgeteilt. Sie hat ihren Bräutigam, der des Sickingers Leibknappe war, mitgebracht. Man soll den beiden das erduldete Elend, Krankheit, Strapazen und Kummer recht ansehen."

„Es ist möglich," bemerkte Notar Weyrich, nachdem er aus dem frisch gefüllten Zinnbecher einen tüchtigen Zug gethan, „daß der Büchsenmacher Grimmeisen sich heute abend hier einfindet, da werden wir wohl Manches über die Vorgänge in Landstuhl erfahren, was bis jetzt nicht in das Volk gedrungen ist."

„Auf dem Rathause erzählte man sich heute," sagte da der Zehntenberger Hans Wagner, „daß Boten von Kreuznach angekommen seien, welche gemeldet hätten, daß alle Vorkehrungen zur Eroberung des Sickingenschen Felsenschlosses Ebernburg getroffen seien und daß leider auch diese Veste des edlen Kämpfers für die Sache des Lichtes in wenigen Tagen fallen werde."

„Hat der Sickinger nach dieser Veste nicht den sauberen Nikolaus von Winden bringen lassen?" fragte der Zinsmeister.

Notar Weyrich nickte und meinte dann: „Wenn die Burg fällt und der Windener durch die Fürsten befreit wird, dann wird dieser Bauernschinder ohne Zweifel ärger als zuvor im Wasgau hausen."

Da ging die Thüre auf und gestützt auf den Arm eines bleichen magern jungen Mannes, trat der greise Büchsenmacher Grimmeisen ein. Der junge Begleiter war niemand anders als Theobald, der Bräutigam Franziska's.

Mit Herzlichkeit wurden den Eintretenden sogleich Plätze angeboten, und mit freundlichem Dank ließen sich dieselben nieder.

Der einstige Knappe des berühmten Sickingers nahm begreiflicherweise das Interesse der Gäste zumeist in Anspruch; man hatte ihn in Landau gelegentlich des Rittertages gesehen, und man wußte, daß der verstorbene Held den jungen Mann wie einen Sohn geliebt hatte.

Einige Bemerkungen und Fragen des Notars Weyrich hatten zur Folge, daß sich die Unterhaltung bald um das tragische Ende des Helden von Landstuhl und die bald darauf eingetretenen Ereignisse drehte.

(Fortsetzung folgt.)

* **15000 Mark für 1000 Liter Wein!** Aus der Pfalz wird berichtet: Der Pfälzer Tabak mag nicht immer mit Sumatratabaken 2c. konkurrieren können, aber gewisse Pfälzer Weinsorten können es mit den edelsten Gewächsen des Auslands getrost aufnehmen, wie z. B. Forster, Deidesheimer, Ruppertsberger usw. Dieser Tage kaufte z. B. eine Weinfirma in Neustadt a. d. H. von einem Weingutsbesitzer in Deidesheim einen 1893er Forster Auslese, von dem 1000 Liter nicht weniger als 15000 Mk. kosten!" Das ist ein Preis, der nur ür die alleredelsten Gewächse gezahlt wird.

* **Zum Beleuchtungswesen** schreibt das N. Tgbl.: Eine neue Erfindung, welche bei Beleuchtung durch Auers Gasglühlicht mit Erfolg zur Anwendung gelangt, hat der Eigentümer des Gaswerks Hechingen, Hotelbesitzer Bilfinger, von hier gemacht. Durch Anschluß der Gasleitung an die elektrische Hausleitung und in Verbindung mit Magnetismus wird das Oeffnen und Schließen des Gashahnens bewirkt, so daß vermittelst Drucks auf einen Knopf (also genau so wie bei der elektrischen Beleuchtung) die Flamme von jeder Stelle aus angezündet und gelöscht werden kann. In mehreren Fremdenzimmern ist die Einrichtung bereits installiert und funktioniert dort tadellos. Eine Gefahr soll absolut ausgeschlossen sein. Die Erfindung ist bereits beim Reichspatentamt zur Patentierung angemeldet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

acht 80er sein werden." Dieser Tage nun haben die Altersgenossen Bismarcks unter Führung des Herrn Neunhöffer mit Bezugnahme auf den Depeschenwechsel von vor 10 Jahren neuerdings eine Gratulationsde-

Er folgte in der Regierung seinem Bruder, dem Fürsten Leopold, der am 8. Dezember 1875 starb. Seit 1858 war er vermählt mit Sophie, Prinzessin von Baden.)

ziemlich milder Temperatur veränderliche Bewölkung, aber mit wenig oder keinen Niederschlägen in Aussicht.

**Hiezu ein zweites Blatt u. Unterhaltung Nr. 12.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 46.** Samstag den 23. März 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

## Die Frühjahrskontrollversammlungen

finden statt:

**In Murrhardt im Klosterhof am Montag den 1. April 1895, vormittags 10 Uhr**
für Murrhardt, Althütte, Fornsbach, Grab und Sechselberg.

**In Sulzbach beim Bahnhof am Montag den 1. April, nachmittags 3 Uhr**
für Sulzbach, Jux, Oppenweiler, Reichenberg und Spiegelberg

**In Backnang in der Turnhalle am Dienstag den 2. April, vormittags 8 Uhr**
für Backnang. Hiebei haben zu erscheinen die Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots, zur Disposition der Truppenteile oder zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften.

**In Backnang in der Turnhalle am Dienstag den 2. April, vormittags 10 Uhr**
für Backnang (nur Ersatzreservisten), sowie für die Mannschaften (sämtlich) von Allmersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg und Großaspach.

**In Backnang in der Turnhalle am Dienstag den 2. April, nachmittags 3 Uhr**
für Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweißach, Rietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweißach und Waldrems.

**In Mainhardt auf dem Kirchplatz am Donnerstag den 4. April, nachmittags 3 Uhr**
für Großerlach und Neufürstenhütte.

Es haben zu erscheinen die **Offiziere, Aerzte und Beamten** der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird besondere Mitteilung zugehen. — Ferner, wo nichts besonderes bemerkt ist, die **Mannschaften der Reserve, Landwehr ersten Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden Beurlaubten bezw. Entlassenen, sowie sämtliche Ersatzreservisten.**

**Die Reservisten der Jahresklasse 1887, die Landwehrleute 1. Aufgebots der Jahresklasse 1882, sowie die im Jahre 1862 geborenen Ersatzreservisten haben sofort der Kontrollstelle ihre Militärpapiere einzusenden.** Die Jahresklassen sind auf dem Deckel der Militär- bezw. Ersatzreserve-Pässe angegeben.

Besondere Gestellungsbefehle gehen den Mannschaften nicht zu.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Versäumnisse haben gesetzlich Arreststrafe zur Folge.

Comburg den 11. März 1895.

Königl. Bezirkskommando Hall.

Revier Lichtenstern.

## Stangen-Verkauf.

Am **Freitag den 29. März,** mittags 12 Uhr, im **Löwen** in **Neulautern** aus dem Staatswald Heßberg:

Nadelholzstangen: 140 Derbstangen, 920 Hopfenstangen I. Kl., 950 II. Kl., 70 III. Kl., 1570 IV. und V. Kl., 540 Stängchen 3 bis 5 m lang.

**Backnang.**

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der † **Adam Kißling,** Malers Ehefrau hier, Marie Sophie geb. Schuh, kommen am nächsten

**Montag den 25. d. M., von vormittags 9 Uhr an,**

in deren seitherigen Wohnung, Haus Nr. 11 der Schulstraße, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

2 goldene Fingerringe, 1 Bett samt mehreren Ueberzügen Leinwand, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 1 Sofa, 1 Ovaltisch, 2 kleinere Tische, 1 Kommöde, 4 Rohrsessel, 2 Stühle, 3 Kästen, 1 Küchekasten, 1 Küchentisch, 1 Brodkästle, 1 Pult, 1 Nachttischle und eine hartholzene Bettlade, allerlei Hausrat, darunter 3 Spiegel, 1 Stubenuhr, 2 Lampen, 2 Züber, 1 Badwanne, 4 Fässer, 1 Krautstande, Most, 1 eiserne Stiege, 1 Schild.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 20. März 1895.

Teilungsbehörde.

**Oberamtsstadt Backnang.**

## Gasthof-Verkauf.

Auf Anordnung Königlichen Amtsgerichts Backnang vom 17. Dezember 1894 kommt gemäß Beschlusses des Gemeinderats vom 1. d. Mts. am

**Samstag den 6. April 1895, nachmittags 3 Uhr,**

erstmals der

**Gasthof zum Engel**

des **Ernst Güth** hier zur Versteigerung.

Derselbe besteht in Geb. Nr. 2,
Halbem Wohnhaus mit dinglicher **Schildwirtschaftsgerechtigkeit zum gold. Engel,** Ecke der Weissacher- und untern Bahnhofstraße.

| | | |
|---|---|---|
| Nr. 7 | 2 a 02 qm | Wohnhaus und Brauereigebäude, 3stockig, |
| 7 A. | 66 qm | 4stock. Magazinanbau, |
| B. | 2 a 44 qm | Kellerhaus, Scheuer, Stallung, 2stockig, |
| C. | 21 qm | Faßaufzug, |
| D. | 24 qm | Schuppen auf Freipfosten, |
| E. | 33 qm | Gartenwirtschafts-Gebäude, |
| F. | 14 qm | Laube, |
| G. | 98 qm | Kugelbahn mit Trinkhalle, |
| | 4 a 67 qm | Hofraum, |
| | 11 a 72 qm | Untere Bahnhofsstraße. |
| | 37 a 68 qm | Gärten und Länder, |
| | 5 a 80 qm | Wirtschaftsgarten, |
| | 2 a 24 qm | Gemüsegarten beim Haus. |

Das Anwesen liegt sehr günstig.

Große vorzügliche Keller. Inventar wird mitverkauft.

Anschlag 62000 M.

Verwalter: Gemeinderat Eckstein.

Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock, Unterzeichneter, Stellvertreter Stadtpfleger Springer.

F. d. Gemeinderat:
Ratsschreiber Friederich.

**Vollmachten** in Teilungs-, Konkurs- Rechtssachen **sind in der Buchdruckerei von Fr. Stroh vorrätig.**

## Darlehenskassenverein Oberbrüden,

**eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.**

| | |
|---|---|
| Mitgliederzahl am 1. Januar 1894 | 83 |
| Eingetreten | 5 |
| | 88 |
| Ausgetreten | 4 |
| Mitgliederzahl am 1. Januar 1895. | 84 |

**Bilanz.**

| Aktiva: | | Passiva: | |
|---|---|---|---|
| Kassenbestand | 1236 M. 81 Pf. | Guthaben d. Ausgleichstelle | 2726 M. 71 Pf. |
| Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen | 7658 M. — Pf. | Anlehen | 21050 M. — Pf. |
| Darlehen | 17952 M. — Pf. | Sparkasseneinzahlungen | 2292 M. 12 Pf. |
| Stückzinse | 381 M. 95 Pf. | Geschäfts-Guthaben der Mitglieder | 682 M. — Pf. |
| | 27228 M. 76 Pf. | Reservefond des Vorj. 264 M. 16 Pf. Ab Verlust des Vorjahrs 5 M. 33 Pf. | 258 M. 83 Pf. |
| davon ab Passiva | 27043 M. 63 Pf. | Stückzinse | 33 M. 97 Pf. |
| ergibt für heuer Gewinn | 185 M. 13 Pf. | | 27043 M. 63 Pf. |

Zur Beurkundung.

Den 22. März 1895.

Vereins-Vorsteher:
Schultheiß Layer.

## Molkereigenossenschaft Oberbrüden,

**e. G. m. u. H.**

**Abschluß-Bilanz auf 31. Dezember 1894.**

| Aktiva: | | Passiva: | |
|---|---|---|---|
| Kassenbestand am 1. Jan. 1895 | 1074 M. 25 Pf. | Anlehen | 2500 M. — Pf. |
| In der Darlehenskasse angelegt | 3500 M. — Pf. | Geschäftsguthaben der Mitglieder | 990 M. — Pf. |
| Ausstehd. Forderungen | 1131 M. 15 Pf. | Reservefonds | 331 M. — Pf. |
| Immobilien | 1350 M. — Pf. | Guthaben der Milch-Lieferanten | 1136 M. 93 Pf. |
| Maschinen | 670 M. — Pf. | Nichtbezahlte Rechnungen | 21 M. 53 Pf. |
| Geschäftsmobiliar | 280 M. — Pf. | Stückzinse | 70 M. 44 Pf. |
| Geräte u. Utensilien | 148 M. — Pf. | | 5049 M. 90 M. |
| Wert der Rohprodukte und Fabrikate | 150 M. — Pf. | Mitgliederzahl 1. Jan. 1894 | 97 |
| | 8303 M. 40 Pf. | Ausgeschieden 2 | |
| Ab Passiva | 5049 M. 90 Pf. | Eingetreten 8 | |
| Vermögensstand | 3253 M. 50 Pf. | Zunahme | 6 |
| | | Zahl d. M. am 1. Jan. 1895 | 103. |

Vorsteher: Schullehrer Stotz.

## Untergangsprotokoll

**in neuftem Formular** die

**Buchdruckerei von Fr. Stroh.**

**J. Gix, Backnang** empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse
**Zahnoperationen, Plombieren**
in bester Ausführung zu mäßigem Preis.

**Der Liederkranz Backnang**
hält am
**Montag, den 25. März**
**im Schwanensaale**
**eine Abendunterhaltung**
ab, wozu die verehrlichen passiven Mitglieder freundlich eingeladen werden.
Nichtmitglieder Mk. 1.— Eintritt.

**Der Ausschuß.**

**Programm.**

I. Abteilung.

1. Fidelio-Marsch . . . . . Zink.
2. s'Sträußle. Lied . . . . . Haas.
3. Wanderschaft. Chor . . . . . Zöllner.
4. Frühlingserwachen. Pistonsolo . . . Bach.
5. Das Blümelein. Doppelquartett . . . Kamm.
6. Tanzlust. Polonaise . . . . . Zink.
7. Musikalische Schnurrpfeifereien. Quodlibet . Peuschel.
8. 3 Prozent. Couplet . . . . . * * *
9. Röslein-Polka . . . . . Rixner.
10. Werbung. Chor . . . . . Silcher.
11. Amor am Schalter. Schwank in 1 Akt . Schlemmer.

II. Abteilung.

12. Lebensweckerin. Mazurka . . . Zink.
13. Eine fidele Gerichtssitzung. Komisches Terzett . . . Heinze.
14. Trompetergruß. Pistonsolo . . . Reim.
15. Sarahleben, Sarahleben! Couplet . . * * *
16. Ueber Stock und Stein. Galopp . . Faust.
17. Die Menagerie. Humoreske . . . Böhmer.
18. Die beiden Unzertrennlichen. Walzer . Krug.
19. Das ist die Stelle, wo er sterblich ist. Couplet . . . . * * *
20. Das einsame Röslein. Doppelquartett . Hermes.
21. In Weana sein Freud. Couplet . . * * *
22. Blauer Montag. Chor . . . . Otto.

Uhlandstraße. Backnang. Uhlandstraße.
**Gesangbücher**
**mit 3 Jahrgängen der Evangelien**
**vom einfachsten bis zum feinsten Einband**
empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen
**Fr. Leibold,**
Buchbinderei & Schreibmaterialien-Handlung.

**Prima Portland-Cement**
**Prima Baugyps**
**frisch eingetroffen** empfiehlt zu billigen Preisen
**Ernst Haag am Markt.**

**Verzinntes Drahtgeflecht**
**Stachelzaundraht**
**Baumschutzgitter**
empfiehlt billigst
**Ernst Haag am Markt.**

**Zu Konfirmationsgeschenken**
empfehle mein best sortiertes Lager in

**Uhren, Gold- & Silberwaren**
**W. Bürk, Sulzbach.**

**J. Seitter,**
**Eisengießerei & Maschinenfabrik Eislingen**
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
**Futterschneidmaschinen für Hand- & Kraftbetrieb, Göppel, Wieseneggen (Patent Laacke)**
**Ackerwalzen, glatt & geringelt, Güllenpumpen** 2c.
**Reparaturen** aller Systeme von Maschinen werden schnellstens und billigst besorgt.
Vertreter für **Sulzbach und Umgebung**
**Gottlieb Behr,** Schlosser.

**Auf dem Bleichwiesenplatze**
**Sonntag zum letztenmale**
**Englische Riesen-Luft-Schiffahrt,**
zu welcher freundlichst einladet
**der Besitzer.**

**Sonnen- & Regenschirme**
in großer Auswahl empfiehlt
**C. Springer, Marktplatz 3.**
Eine Partie herabgesetzte Schirme gebe von 1 M. an ab.

**Gemüse-Sämereien**
in bekannt bester Qualität, sowie
**Angersen-Samen**
Oberndörfer, Eckendorfer, rot und gelb und andere Sorten empfiehlt bestens
**Backnang.** **L. Roll.**

**Malzkeime und Futtergerste**
verkauft **Braun z. Adler.**

Backnang.
**Haus-Verkauf.**
Der Unterzeichnete verkauft sein neuerbautes Oekonomiegebäude an der Steinbacherstraße entweder ganz oder die Hälfte Wohnhaus mit Scheuer und Stallung. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.
**G. Klinger,** Maurermeister.

Backnang.
Unterzeichneter ist gesonnen, sein
**Wohnhaus**
Postgasse Nr. 4 zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Fr. Sanzenbacher.

Waldrems.
Am nächsten
**Montag (Feiertag)**
verkaufe ich von nachmittags 1 Uhr an

**1 Charabank,**
1 Zweispännerwagen, 1 Roßgeschirr, 1 Chaisengeschirr, 1 Bienenstand, 13 Bienenstöcke samt Einrichtung, wozu freundlich einladet
**Jakob Specht, Wwe.**

Marbach a. N.

Eine 8jährige
**Braunstute,**
gedeckt vom Landgestütshengst „Schwabe", sehr vertrauter Einspänner und gutes Ackerpferd, auch gut im schweren Zug, setzt dem Verkauf aus
**Karl Fischer** beim Bahnhof.

Erbstetten.

Eine gutgewöhnte trächtige
**Kuh**
setzt dem Verkauf aus
**Georg Müller.**

Strümpfelbach.

Ein 14 Wochen trächtiges
**Schwein**
hat zu verkaufen
Witwe **Fritz.**

Lutzenberg.

2 großträchtige
**Schweine**
setzt dem Verkauf aus
Gutsbesitzer **Weller.**

Einige Fuhren
**Haardung**
hat noch abzugeben
**Ernst Weidmann.**

Backnang.
Einen bereits noch neuen
**Einspännerwagen**
verkauft Schmied **Knorr,** Weissacherstr.

**Für Gerbereien**
**liefert Lohkörbe**
aus hartem indischem **Meerrohr** in allen Größen die
**Erste süddeutsche Rohr-Korb-Manufactur in Schw. Gmünd.**
Dieselben halten 6—8mal länger als Weidenkörbe.
Man verlange Probekörbe bei Angabe der Maße.

**Prima Gerberthran**
braun, braunblank und blank empfiehlt aus erster Hand
**L. A. Tangevald,**
M. Thran-Raffinerie
**Christiania.** (Norwegen).

Auf Georgii oder später ist in freier und gangbarer Lage ein
**Laden**
zu **vermieten** event. mit **Nebenzimmer, Küche, Keller etc.** Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Zu vermieten**
eine Wohnung mit 4 ineinandergehenden Zimmern mit Glasthürverschluß samt allem Zubehör; es können auch noch 2 weitere Zimmer dazu gegeben werden.
**Fr. Sorg.**

**Eine Wohnung**
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz ist bis 1. April oder Georgii zu vermieten Weissacherstraße 68.

Eine freundliche
**Wohnung**
mit 2 ineinandergehenden Zimmern samt Küche hat in 1 oder 2 Teilen bis Georgii oder 1. Mai zu vermieten
**Chr. Schill,** Schlosser.

Ein tüchtiger
**Arbeiter**
kann sofort eintreten bei
**Chr. Bochinger.**

Großaspach. Ein tüchtiger
**Möbelschreiner**
kann sofort eintreten bei
**Fritz Zwicker,** Schreiner.

Einen Jungen
**nimmt in die Lehre**
der Obige.

Kleinaspach.
Einen kräftigen Jungen
**nimmt in die Lehre**
**Friedrich Ebinger,** Bäcker.

Großaspach.
Einen kräftigen Jungen
**nimmt in die Lehre**
**Wilh. Fahrbach,** Glaser.


## Neueste Nachrichten.

Detmold 23 März. Die [illegible] weilenden Grafen Ernst zu Lippe-Biesterfeld gegen die Regentschaft. Der Protest geht auch dem Bundesrate zu. — Der verstorbene Fürst bestimmte schon im Oktober 1890 in einem Erlaß, daß Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe zum Regenten [illegible] [illegible] stöße der Polizei mit den streikenden Bergleuten statt. Letztere gaben Revolverschüsse auf die Polizei ab. Zwei Streikführer wurden verhaftet, die Streikenden warfen mit Steinen. Die Polizei verwundete mehrere Tumul- [illegible] Verwaltungsabteilungen und teilte dem Gerichtshof mit, daß ihr noch weitere erhebliche Arbeit bevorstehe.




**Louis Vogt**
**Backnang**
empfiehlt in reicher Auswahl
**Taschentücher,** weiß u. farbig
**Schürzen,** schwarz und farbig
**Unterröcke,** weiß und farbig
**Handschuhe aller Sorten**
**Umleg- & Steh-Kragen**
**Manschetten**
**Kravatten**

Alle Sorten
**Gartensamen**
in bekannt guter, keimfähiger Ware, sowie **echt Oberndorfer runde, Eckendorfer halblange** und lange Riesenwalzen-Runkelrüben empfiehlt
**Pauline Hahn,**
gegenüber dem Gasthof z. Schwanen.

**Kleesamen**
dreiblättrigen und ewigen, empfiehlt in schöner Ware
**J. Pfleiderer.**

**Kleesamen,**
**ewigen und dreiblättrigen,** sowie
**Königsberger Saatwicken**
**Seeländer Leinsamen**
**Linsen und alle Sorten**
**Gartensamen**
empfiehlt in bester keimfähiger Ware
**Unterweißach.** **W. Beckert.**

Sulzbach.
**Thomasmehl**
**Kainit**
empfiehlt billigst
**Eb. Wintermantel.**

**Bestellungen auf**
**Chilisalpeter**
nimmt zu billigem Preise entgegen Ob.

Einen Rest guteingebrachtes
**Heu und Oehmd**
verkauft **Louis Bacher.**

**Mietverträge**
sind vorrätig bei **Fr. Stroh.**

Backnang.
**Bestecke**
**Eß- & Kaffee-Löffel etc.**
**in Silber und versilbert,** sowie **vergoldete, versilberte u. vernickelte**
**Haushaltungs- und Luxus-Artikel**
in reicher Auswahl, ganz besonders zu
**Konfirmations-Geschenken**
geeignet, bei streng reeller Bedienung empfiehlt
**Hch. Brändle,**
Vertreter der Württ. Metallwaren-Fabrik.

Ein junger **Mann** mit guten Schulkenntnissen findet jetzt oder später Aufnahme als
**Lehrling**
bei **J. Rath,** Buchhändler.

Backnang. Einen kräftigen
**Jungen**
nimmt in die Lehre
Schmied **Hampp.**

Einen kräftigen Jungen
**nimmt in die Lehre**
**Fr. Sanzenbacher,** Bäcker

Einen kräftigen
**Jungen**
nimmt in die Lehre
**Gottlob Schäffler,** Gerber.

Ein kräftiger, junger
**Mann**
kann eintreten bei
**Ernst Weidmann.**

**Knecht-Gesuch.**
Ein zuverlässiger Bursche zu 2 Pferden, kann sogleich eintreten, auch ein
**Mädchen,**
welches die Feldarbeit versteht u. Sonntags in der Wirtschaft mithelfen kann, findet sogleich oder auf Georgii Stelle bei gutem Lohn. **D. Walter**
**Eglosheim.** z. Krone.

**Alle Neuheiten**
für die Sommersaison in
**Strohhüten, Blumen, Bändern und Federn,** sowie
**Modellhüte**
sind eingetroffen bei
**C. Springer.**

Backnang.
**Schwarze waschechte**
**Sommermerino-Strümpfe**
werden in einzelnen Paaren zum Fabrikationspreise abgegeben in der **mechanischen Strickerei** von
**Alb. Isenflamm.**

Backnang.
2 gut möblierte
**Zimmer**
für Herren sind sogleich oder später zu vermieten Weissacherstraße Nr. 66.

Zu vermieten bis 1. Juli oder Jakobi 4 freundliche ineinandergehende
**Zimmer**
Küche, Speisekammer, Bühne, Keller, ein Land im Garten, auch eine große Werkstatt kann dazu gegeben werden.
Schreiner **Tränkle.**

Ein ordentliches, jüngeres
**Mädchen**
sucht bis Georgii [illegible]
**K. Ludwig** am kalten Wasser.

Gesucht wird ein jüngeres
**Mädchen**
auf Georgii. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Ein Mädchen**
von 14—16 Jahren sucht auf Georgii
**Wilhelm Uebelmesser,** Gerber.

Ein tüchtiger
**Gerber-Geselle**
kann sogleich eintreten bei
**Wilhelm Uebelmesser.**

Backnang.
Einen neuen
**Mehlkasten**
verkauft **Louis Eckert,** Schreiner Weissacherstr.

**Gesangbücher**
**mit 3 Jahrgängen der Evangelien**
**vom einfachsten bis zum feinsten Einband**
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen.
**J. Rath** beim Engel.

**Meine Damen**
machen Sie gefl. einen Versuch mit
**Bergmanns Lilienmilch-Seife**
**v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist die **beste Seife** gegen Sommersprossen, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorrätig à Stück 50 Pf. bei
Apotheker **Roser,** obere Apotheke.

**Spazierstöcke**
in jeder Preislage empfiehlt
**Wilh. Mayer,**
hinter dem Gasthof z. Post.

**Tapeten**
in größter Auswahl auf Lager empfiehlt bestens
**Maler Leis.**

Backnang.
**Montag den 25. März giebts**
**Kalk**
bei **Gebrüder Schad,** Ziegler.

**V. V. B.**
**Nächsten Montag, abends 8 Uhr**
im **Gasthaus z. grünen Baum.**

**Visit-Karten**
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**


## Die Dynamitexplosion

auf dem Rhein bei dem Dorfe Keeken (zwischen Wesel und Emmerich) ist ohne allen Zweifel dadurch entstanden, daß das Dynamit sich selbst entzündet hat. Aber diese Selbstentzündung **war vorauszusehen** —, es liegt also ein furchtbares Verbrechen vor.

Wie nämlich die niederrheinischen Blätter übereinstimmend melden, stak das, mit 400 Ctr. Dynamit beladene Schiff seit Wochen im Eise und beim Eisgang hat es Beschädigungen erlitten, welche die Weiterfahrt des Schiffes oder richtiger Rheinkahnes unrätlich erscheinen ließen, und nun sollte das Dynamit in ein anderes Schiff umgeladen werden.

Alle Sachverständigen, und solche müssen auch diejenigen gewesen sein, welche den Befehl zur Versendung des Dynamits in kalter Jahreszeit und zur Umladung des Dynamits gegeben haben, wissen genau, daß das im Dynamit enthaltene Sprengöl (Nitroglycerin) schon bei 6 Grad Wärme zu gefrieren anfängt. Dieses Sprengöl krystallisiert sich bei weniger als 6 Grad Wärme zu Eisnadeln, von welchen infolge auch der leisesten Erschütterung nur eine einzige abzubrechen braucht, um sofort eine Explosion herbeizuführen. Darüber konnte sich der erste Urheber der Dynamitversendung in Winterszeit keinen Augenblick im Zweifel sein, daß die ganze Dynamitladung durch und durch gefrieren müsse, daß er also nicht nur die Ware und das Schiff gefährdet, wogegen er sich durch eine Versicherungspolize zweifellos schadlos hielt, sondern daß er auch das Leben der Schiffsleute und der Uferbewohner des Rheines kalten Blutes dem günstigen Zufall der Nichtexplosion überläßt!!

Die Möglichkeitschancen zwischen Explosion oder Nichtexplosion von unterwegs befindlichem Dynamit stellen sich aber auf ca. 5 zu 95 d. h., das betreffende Dynamit könnte unter 100 Versendungsfällen nur 5 mal kein Unglück anrichten. Nicht umsonst wird deshalb das Dynamit überall in solchen Magazinen untergebracht, die durch ihre Bauart mit einer dicken Lage von Dünger 2c. umgeben werden können, um das Gefrieren zu verhindern; beim Transport ist ein solcher Schutz gar nicht möglich. Der Versender des fraglichen zur Explosion gelangten Dynamits gehörte also als erster Urheber der Massentötung unverweilt vor das Schwurgericht gestellt.

Noch größer ist die Schuld desjenigen, der den Befehl zum Umladen des — wie ihm bekannt sein mußte — gefrorenen Dynamits gegeben hat. Sogar bei der allergrößten Vorsicht läßt es sich **nicht** vermeiden, daß ein Dynamitkiste irgendwelche Erschütterung erfährt und wäre es auch nur bei dem Auflegen einer Dynamitkiste auf den Boden. Die Wahrscheinlichkeit einer Explosion ist in diesem Falle gleich 100% d. h. es wäre ein wahres Wunder gewesen, wenn die Explosion nicht erfolgt wäre.

Von der ungeheuren Wucht einer Dynamitexplosion kann man sich annähernd einen Begriff machen, wenn man erwähnt, daß Schießpulver (je nach Qualität) bei der Explosion Gase erzeugt, die ca. das 1300 fache des Volumens des Pulvers ausmachen. Ein Kubikmeter Pulver wird bei der Entzündung also 1300 Kubikmeter Pulvergase erzeugen, ein Kubikmeter Dynamit aber mindestens 30000 (dreißigtausend) Kubikmeter Gase. Diese ungeheuere Gasentwickelung (Bisanz) des Dynamits bewirkt deshalb auch, daß letztere auch nach unten wirkt, weshalb eine auf einem ziemlich dicken Quader in freier Luft entzündete Dynamitpatrone auch den Quader selbst durchschlägt, was unter gleichen Umständen ein noch so großes Pulverquantum niemals bewirken kann. Man begreift also leicht, daß die explodierten 20000 kg. Dynamit nicht nur in der Nähe gelegene Häuser durch den bloßen Luftdruck zum Einsturz brachten, sondern auch auf den Entfernungen von mehreren km. Thürfüllungen und Fensterscheiben eindrückten.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Backnang,** 23. März. Das Bemühen des Landwirtschaftl. Vereins, die Viehzucht im Bezirk auf eine immer höhere Stufe zu bringen, hat sich durch einen Viehaufkauf in der Schweiz, dem sich die Herren Gutsbesitzer Metzger und Benignus von Ungeheuerhof unterzogen hatten, aufs neue bewiesen. 6 Farren und 6 Kalbeln und Rinder, junge prächtige Exemplare, die im Simmenthal erworben wurden, kamen gestern hier beim „Waldhorn" zum Verkauf, zu dem sich die Gutsbesitzer aus der ganzen Umgebung eingestellt hatten.

Farren wurden ersteigert von:

1. Gutsbesitzer Hartnagel, Grab,
2. Stadtpflege Murrhardt,
3. Gutsbesitzer Trefz, Großaspach,
4. Gutsbesitzer Wengert, Sulzbach,
5. Gutsbesitzer Ungerer, Großerlach,
6. Gutsbesitzer Föll, Strümpfelbach;

Kalbeln von:

1. Gutsbesitzer Weller, Lutzenberg,
2. Gutsbesitzer Baumann, Berwinkel,
3. Gutsbesitzer W. Metzger, Ungeheuerhof,
4. Kunstmühlebesitzer J. Knapp, Neuschönthal,
5. Gutsbesitzer Kübler, Sachsenweilerhof,
6. Gutsbesitzer Fr. Kübler, Backnang.

Die Käufer genossen dadurch einen erheblichen Vorteil, daß der Verein sich bereit erklärte, außer den Ankaufs- und Transportkosten speziell noch bei den Farren 1/4 des Ankaufspreises zu übernehmen, erstens in Hinsicht darauf, das Farrenmaterial im Bezirk weiter zu verbessern und zweitens, um bei der deutschen Landwirtschaft-Ausstellung im nächsten Jahr in Stuttgart-Cannstatt, sei es in Kollektions- oder Einzelausstellung, mit einem schönen, kräftigen Viehschlag in Konkurrenz treten zu können. Möchte solch rührige Geschäftsthätigkeit auch hier von gutem Erfolg gekrönt sein!

**Stuttgart,** 22. März. Se. Majestät der König hat nach dem St.-Anz. an den General der Infanterie v. Wölckern folgendes Handschreiben erlassen: „Mein lieber General der Infanterie v. Wölckern! Sie haben Mir unter Berufung auf Ihr vorgeschrittenes Lebensalter und die damit zusammenhängende Abnahme Ihrer körperlichen Frische und Ausdauer den Wunsch vorgetragen, von Ihrer Stellung als kommandierender General Meines Armeekorps enthoben zu werden. Ich bedaure lebhaft, den in zwei Feldzügen erprobten und in einer langen Reihe von Friedensjahren bewährten Führer Meiner Truppen verlieren zu müssen. Da Ich Mich jedoch den von Ihnen angeführten Gründen nicht verschließen kann, will Ich Ihrer Bitte hiemit in Gnaden entsprechen und Sie mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stellen. Um Sie auch fernerhin in engem Verbande mit Meinem Armeekorps zu wissen, an dessen Spitze Sie gestanden haben, will ich Sie à la suite des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich,

König von Preußen Nr. 125, belassen. Indem Ich Ihnen für die Mir und dem Lande geleisteten treuen und ausgezeichneten Dienste Meinen gnädigsten Dank und Meine volle Anerkennung ausspreche, habe Ich Mich bewogen gefunden, Ihnen als äußeres Zeichen dieser Meiner Gesinnungen die höchste Auszeichnung, die Ich einem württembergischen Soldaten bieten kann, das Großkreuz des Militär-Verdienstordens zu verleihen, dessen Insignien Ich Ihnen anbei übersende. Möge es Ihnen vergönnt sein, Sich in dem wohlverdienten Ruhestand noch lange des Rückblicks auf Ihre thatenreiche Dienstlaufbahn zu erfreuen! Mit der Versicherung Meines fortdauernden Wohlwollens verbleibe Ich Mein lieber General der Infanterie von Wölkern. — Stuttgart, den 21. März 1895. — Ihr gnädiger König (gez.) Wilhelm."

— Nachdem durch die Adreßdebatte der von der Regierung verfolgte Zweck, eine Klärung über die Frage der Verfassungsrevision herbeizuführen, erreicht ist, besteht gutem Vernehmen nach seitens der Regierung die Absicht, bereits im nächsten Winter dem Landtag eine Verfassungsvorlage zugehen zu lassen.

**Stuttgart**, 22. März. Gestern früh wurden zwei Ausländer und ihre Begleiterinnen in einem Wirthshaus hier festgenommen, welche der Hochstapelei verdächtig sind und von höheren Herrschaften namhafte Geldbeträge sich zu verschaffen gewußt haben. Dieselben gaben an, auf einer weiten Reise begriffen und in Not geraten zu sein. Sie hatten 30 Adressen mildthätiger Personen von Frankfurt a. M. bei sich, und haben zweifellos dasselbe Gewerbe in anderen großen Städten getrieben. (St.-Anz.)

* **Untertürkheim.** Unser in weiteren Kreisen beliebter und geachteter Gemeindepfleger, Herr J. Warth, hat sich mit Rücksicht auf sein Alter von 81 Jahren zu allgemeinem Bedauern veranlaßt gesehen, sein Amt niederzulegen. Derselbe gehörte seit dem Jahre 1848 ununterbrochen dem Gemeinderate an und versah die Gemeindepflege 41 Jahre lang. Uebrigens erfreut sich derselbe noch einer seltenen körperlichen und geistigen Frische und Rüstigkeit. — Bei Wiederbeginn der Arbeit in den Weinbergen zeigt sich nun, daß die Reben durch den harten Winter empfindlich notgelitten haben. Der Schaden an den nicht bezogenen Berglagen ist sowohl am Holze als an den Fruchtknospen der weicheren Gattungen, wie Portugieser, Trollinger und Muskateller, sehr erheblich; es werden bei diesen Sorten etwa $^{6}/_{10}$ des Fruchtknospen als erfroren geschätzt. Riesling und Sylvaner hielten sich besser. Aber auch an den bezogenen Lagen in der Ebene haben die Reben stellenweise notgelitten. Aehnliches wird von den Obstbäumen berichtet, auch scheinen manche derselben erfroren zu sein. (N. Tgbl.)

* In **Affaltrach** ist am 20. März das Wohnhaus des Schmieds Fr. Württemberger, sowie das daneben stehende Wohnhaus des Chr. Württemberger abgebrannt. Drei Familien sind obdachlos. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

---

**Berlin**, 22. März. Eine besondere Ausgabe des Reichsanz. veröffentlicht folgenden kais. **Erlaß** an den **Reichskanzler**: „Binnen Kurzem ist ein Vierteljahrhundert vollendet seit den weltgeschichtlichen Ereignissen, welche unter der ruhmreichen Regierung meines Großvaters, dank des einmütigen Zusammenwirkens der deutschen Fürsten und Völker, zur Wiederaufrichtung des Reiches führten. Ich empfinde an dem heutigen, dem Gedächtnis des Kaisers Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Bedürfnis, in seinem Sinne fürsorgend für die Männer einzutreten, welche, dem Rufe ihrer Kriegsherrn folgend, opferfreudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben. Ich würde es haher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Offizieren, Militärärzten, Beamten und Mannschaften des Heeres und der Marine, welche in 1870/71 erlittenen Verwundungen und sonstigen Dienstbeschädigungen der Anrechnung des zweiten Kriegsjahrs bei der Pensionirung verlustig gegangen sind, der betr. Pensionsausfall fortan erstattet werden könnte, ebenso wenn solchen Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes, die im Feldzug 1870/71 oder in den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben, infolge Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung beziehen, zukünftig Beihilfen gewährt werden könnten. Ich verkenne nicht, daß die Umstände nur die Berücksichtigung einer kleinen Zahl von Kriegsteilnehmer gestatten. Es ist aber mein lebhafter Wunsch, daß wenigstens denjenigen Männern der Dank des Vaterlandes bethätigt wird, die als vorzugsweise bedürftig anzusehen sind." Der Erlaß beauftragt den Reichskanzler zu näheren Vorschlägen.

**Berlin**, 22. März. Die Einweihung der zum Gedächtnis der verst. Kaiserin Augusta erbauten Kirche erfolgte heute vormittag 10½ Uhr im Beisein des Kaiserpaares, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Großherzogs von Weimar, des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und anderer Fürstlichkeiten. Alle evangel. Kirchenglocken läuteten. Vor der Kirche war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Das Kaiserpaar traf unter Geleit einer Schwadron der Gardekürassiere ein. Der Vorsitzende des evangel. Kirchenhilfsvereins Levetzow hielt eine Ansprache und überreichte der Kaiserin als Andenken an die Weihung der Kirche den Schlüssel. Hierauf fand die Kirchen-Eröffnung statt. Die Ansprache hielt Generalsuperintendent Faber, die Predigt Pfarrer Dürselm. Der Kaiser verlieh eine Anzahl von Auszeichnungen.

* **Deutscher Reichstag.** Am 22. März wurden die noch ausstehenden Teile des Postetats beraten.

Das Haus genehmigte am 21. März fast debattelos die Etats des allgem. Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds. Bei dem Etat der Reichsjustizverwaltung befürwortet Bassermann (nat.l.) die reichsgesetzliche Regelung der Zwangserziehung verwahrloster Kinder. Staatssekr. Nieberding bezeichnet eine derartige Regelung als wünschenswert, zuvor sei aber die einheitliche Regelung des Vormundschaftswesen erforderlich. Das Hinausrücken des Strafmündigkeitsalters sei in Erwägung gezogen. Redner gibt hierauf eine Uebersicht über die Fertigtellung des bürgerlichen Gesetzbuchs. Dasselbe gelange voraussichtlich im Oktober an den Bundesrat, im Februar an den Reichstag.

**Karlsruhe**, 22 März. Nach einer Meldung der Fr. Ztg. von hier werden in nächster Zeit auf der Staatsbahn die Kilometerhefte für den Personenverkehr eingeführt. 1000 Kilometer 1. Klasse werden 60 M., 2. Klasse 40 M., und 3. Klasse 25 M. kosten.

### Oesterreich-Ungarn

* **Wien.** Mit dem ersten Juli wird ein neuer Personentarif bei den Staatsbahnen eingeführt werden. Derselbe soll ein Staffeltarif sein, nach welchem der Fernverkehr begünstigt erscheint, indem die Fahrpreise sich mit zunehmender Entfernung ermäßigen. Das wäre ein schwerer Fehler und eine neue Begünstigung des Händlertums gegenüber dem kleinen Manne, bemerkt die „U. Schn."

### Nordamerika.

**Newyork**, 22. März. Der Herald meldet aus Lima: Am Sonntag besetzten Revolutionstruppen die Stadt. Tagsüber herrschte ein fürchterlicher Straßenkampf. Am Montag tobte Tag und Nacht das Gefecht weiter. Infolge der Vermittlung des Nuntius Macclei und des diplomat. Korps war am Dienstag 24 Stunden Waffenstillstand. Mittwoch wurde Friede geschlossen. 15 000 Mann sind kampfunfähig. Präsident Caceres begab sich an Bord eines chilenischen Kriegsschiffes. Provisorische Gewalten wurden eingesetzt. Die Ruhe ist hergestellt.

### Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

**Hongkong**, 22. März. Die Japaner griffen die Pescadoriinseln an (zwischen Formosa und dem Festland). Der Kampf dauert fort.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Winnenden**, 31. März. Der heutige erste Frühjahrsbaummarkt war mit etwa 400 Stück Hochstämmen beschickt. Der Verkauf ging gut. Apfelbäume wurden mit 70 Pfg. bis 1 M., Birnen mit 1 Mk. 20 Pfg. bis 2 M., Kirschen mit 70–80 Pfg. pro Stück bezahlt.

### Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 21. März.

Im letzten Wochenberichte haben wir die Vermutung ausgesprochen, daß die Preissteigerung an den Getreidebörsen auf einer künstlichen Mache beruhen, um die deutschen gesetzgebenden Faktoren gegenüber dem Börsentreiben etwas milder zu stimmen. Diese Vermutung hat sich vollauf bestätigt, denn die Getreideexportländer, namentlich Argentinien benützen den vorübergehenden Preisaufschwung der vorigen Woche zu riesigen Angeboten, weshalb die Preise wieder zurückgegangen sind. Roggen per Mai fiel in Berlin von 123.25 auf 122, per Juni von 124.25 auf 123, per Juli von 125.50 auf 124, Weizen per Mai von 143.50 auf 141.70, p. Juni von 144.50 auf 142.70. Sogar der Hafer wurde in Mitleidenschaft gezogen und fiel per Mai von 115.70 auf 114.70 und per Juni von 116.50 auf 116. Die Mehlpreise blieben unverändert.

**Winnenden**, den 21. März 1895.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | 4 M. 95 Pf. | 4 M. 90 Pf. | 4 M. 60 Pf. |
| Haber | 5 M. 45 Pf. | 5 M. 30 Pf. | 5 M. 15 Pf. |

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 90 Pf. Roggen 2 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

## Gestorben:

den 22. ds. Mts.: Friederike Fischer, geb. Diller. Schuhmachers We., 71 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 24. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Josef Föhr, Oberrevisor. Adolf Reuß, fr. Bergwerksbesitzer zu Gneisenheim a. Rh. Kitty Schenk, geb. Mac-Lothlin, Hauptmann a. D. Gattin. — Joh. M. Ott, Schultheiß, Mietingen. Dorothea Groh, geb. Nörr, Schullehrers We., Hall.

**Mutmaßliches Wetter** am Sonntag, 24. März.

Nachdruck verboten.

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Sonntag und Montag größtenteils bewölktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten

**Berlin**, 23. März. Der Kaiser sowie andere Fürstlichkeiten wohnten gestern abend dem Commers des Kölner Männergesangvereins zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei. Der Vereinsdirigent Schwartz wurde zum K. Musikdirektor ernannt.

**Berlin**, 23. März. Gegenüber einer anderslautenden Blättermeldung teilt die Nordd. Allg. Ztg. mit, der Kaiser werde auf der Reise nach Friedrichsruh weder von den königl. Prinzen, noch vom Reichskanzler, noch von einigen Ministern begleitet sein. Der Kaiser wird, wie der Nordd. Allg. Ztg. anzunehmen Grund hat, nur mit militär. Gefolge reisen.

**Hiezu Jugendfreund Nr. 13.**

## Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Theobald erzählte, daß man den Burgherrn zunächst in der Schloßkapelle beigesetzt, daß seine beiden ältesten Söhne zu Verwandten im Wormsgau, dem Freiherrn von Flörsheim, geflohen seien und daß die Söldner des Kurtrierers, trotz des entschiedenen Auftretens ihrer Führer, im Orte Landstuhl wie in der Burg sehr übel gehaust hätten. Die übrigen Kinder habe man vorläufig in der Burg unter der Obhut des Kaplans und alter teuer Diener belassen. Alle Habe des Besiegten habe man mit Beschlag belegt und die im ganzen Sickingen Ländchen eingeführte evangelische Lehre sei auf's Höchste gefährdet.

Die Mitteilungen riefen Schmerz in der Brust der Zuhörer hervor.

Auf eine Frage des Notars, ob sich die Ebernburg wohl halten könne, meinte Theobald, daß der große und rasche Erfolg, den die Feinde vor Landstuhl erzielt, ihn für das Schicksal der Ebernburg das Schlimmste fürchten lasse. Und als dann die Rede auf den in der Veste in Gefangenschaft befindlichen Nikolas von Minden kam, teilte Theobald mit, daß außer diesem Ritter noch mehrere Andere, die sich schwer gegen Sickingen'sche Unterthanen und wehrlose Wanderer vergangen, hinter den Mauern der Ebernburg gefangen gehalten würden.

Plötzlich drang zu den Männern, die sich da im „Herrenstübel" ruhig unterhielten, wüstes Geschrei von der Straße her.

Der dem Fenster zunächst sitzende Notar Weyrich öffnete dasselbe und schaute überrascht auf die dunkle Straße hinaus. Da liefen Einzelne vorüber, welche die Worte ausstießen: „Wir leidens nicht! Zunftgenossen, heraus!" —

„Das scheint ernsthaft zu werden," sagte der Zinsmeister. Herr Beiling nahm Hut und Rohrstock und verließ die Stube.

„Da haben doch wohl die Stiftsherren wieder was angestellt," meinte der Notar, indem er das Fenster schloß. „Man hatte mir erzählt, daß sie Alles aufbieten wollten, um bei uns zu erreichen, was man in Weißenburg erreicht hat. Dort sind, wie Ihr wißt, Motherer und Butzer, die wackeren Streiter für die Sache des Evangeliums, vor wenigen Tagen genötigt worden, die Stadt zu verlassen. Das gleiche Schicksal soll unserm Magister Bader bereitet werden. Aber das wird ihnen nicht gelingen. — Doch, wir wollen sehen, ob die Schreier Anhänger oder Gegner des Magisters sind."

Auch der Notar und die übrigen Gäste verließen die Stube. Theobald geleitete den Vater seiner Franziska nach Hause und betrat dann wieder die Straße, um zu erfahren, um was es sich handele.

An jenem Abend hatten die den Stiftsherren noch anhängenden Küfer, sowie ein Teil der Krämer und Tuchmacherzunft in der Wohnung des Kanonikus Baumgarten eine Zusammenkunft, in welcher der Stiftsherr seine Anhänger unter Hinweis auf die Niederlage und den Tod des „verruchten Ketzers und Mordbrenners in Landstuhl" derart zu fanatisieren wußte, daß die Tollköpfe beschlossen, sofort in die Wohnung Baders zu stürmen, den „Irrlehrer und Volksverführer" hervorzuholen und vor die Stadt zu bringen.

Ein Diener Baumgartens aber, dessen Oheim einer der angesehensten Genossen der Gerberzunft war, hatte den abscheulichen Plan erlauscht und Alles sogleich dem Oheim, der ganz in der Nähe wohnte, mitgeteilt. Dieser eilte spornstreichs zu den Zunftgenossen, die sofort die blanke Wehr anlegten und mit dem Ruf: „Wir leiden's nicht! Zunftgenossen, heraus! Man will uns den geliebten Leutepriester nehmen!" die Straßen durcheilten.

„In kaum einer Viertelstunde war die Reichsstadt alarmiert. Die Gerber, Schmiede und Schneider, welche mit kindlicher Treue an dem Magister Johannes Bader hingen, waren die Ersten vor der Behausung des Magisters und nahmen dort bei Fackelbeleuchtung Aufstellung gegen die herrannahenden Fanatiker;

Als die Letzteren sahen, daß ihr Plan verraten war und sie einen fast dreimal stärkeren Gegner vor sich hatten, zogen sie sich unter wüsten Drohungen zurück. Die inzwischen herbeigeeilten Rats- und Stadtknechte trieben die Fanatiker auseinander. Einige, die Widerstand leisteten, wurden in Haft genommen. Die ganze Nacht hindurch wurde die Wohnung des Magisters Bader von einigen Genossen der Gerberzunft bewacht. Theobald hatte sich den Letzteren angeschlossen. Es trat jedoch im Laufe der Nacht kein weiteres, störendes Ereignis ein.

Am Morgen wurde der Rat zusammenberufen und ein Bericht sowohl an den kaiserlichen Landvogt in Hagenau, wie an die bischöfliche Kurie in Speier abgesendet, worin bittere Beschwerde geführt würde über das agitatorische Treiben der Stiftsherren. (Fr. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 47.** Montag den 25. März 1895. **64. Jahrg.**

**Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Abonnements-Einladung auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen **Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.**

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Kgl. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

**Die Redaktion.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Backnang.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**Im Register für Einzelfirmen.**

| Tag der Eintragung. | Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen. | Inhaber der Firma. | Prokuristen. Bemerkungen. |
|---|---|---|---|
| 22. März 1895. | Carl Diller, Backnang. | Carl Diller, sen., Rotgerbermeister in Backnang. | Das Geschäft ist seit 1890 auf den Sohn Carl Diller jr. in Backnang übergegangen; die Firma ist erloschen. |
| " | G. Mayer, Backnang. | Gottlieb Mayer, Kaufmann in Backnang. | Das Geschäft ist auf den Sohn Eugen Mayer in Backnang übergegangen; die Firma ist erloschen. |
| " | G. Gebhardt, Backnang. | Georg Gebhardt, Conditor in Backnang. | Conditorei und Spezereihandlung. |
| " | G. Holzwarth, Backnang. | Gottlieb Holzwarth, Kaufmann und Restaurateur in Backnang. | Spezerei-, Porzellan-, Glas- und Fettwaren-Handlung. |
| " | J. Haag, Backnang. | Johannes Haag, Kaufmann in Backnang. | Gemischtes Warengeschäft. |
| " | E. Reutter, Backnang. | Emil Reutter, Seifensieder in Backnang. | Seifensiederei und Spezereihandlung. |
| " | Heinrich Maier, Backnang, | Heinrich Maier, Conditor in Backnang. | Conditorei-, Bäckerei- und Spezerei-Handlung. |
| " | Eugen Mayer, Backnang. | Eugen Mayer, Kaufmann in Backnang. | Manufakturwaren-Handlung. |
| " | J. Rath, Backnang. | Jakob Rath, Buchhändler in Backnang, | Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung. |

Z. U. Oberamtsrichter Gundlach.

## An die Schultheißenämter.

Da mit dem 1. k. Mts. die Dienstzeit verschiedener öffentlicher Rechner zu Ende geht, so werden die Ortsvorsteher zur baldigen Vornahme der Neuwahlen und Erstattung der vorgeschriebenen Anzeige anher aufgefordert.

Backnang, 23. März.

K. Oberamt. Schüz.

K. Staatsanwaltschaft Ellwangen.

## Wegen Münzverbrechens

ergeht Steckbrief gegen den am 11. Dez. 1870 in Gmünd geborenen ledigen Silberkettenmacher **Julius Molt**, der sich auch fälschlich für einen am 6. Okt. 1872 geborenen Bauschreiner Louis Molt ausgibt und eine auf diesen lautende Bescheinigung vorweist.

Molt gibt falsche preußische Thaler mit dem Bildnis Friedrich Wilhelms IV. und der Jahreszahl 1859 und falsche Zweimarkstücke mit dem Kopfe König Wilhelms II. und der Jahreszahl 1892 aus, die Münzen sind anscheinend neu.

Molt ist etwa 1,76 m groß, schlank, hat bleiches, längliches Gesicht mit Schnurrbärtchen; er ist gut gekleidet und trägt einen dunkelblauen Ueberzieher und einen schwarzen, steifen Hut; er spricht halb schwäbische, halb rheinländische Mundart.

Es wird um die Festnahme Molts und um sachdienliche Mitteilung hierher ersucht.

Den 22. März 1895. Bälz, St.-A.

**Winzerhausen.**

## Kelterholzlieferung im Submissionsweg.

1 **Spindel**, 5 Meter lang,
50 Stück ganze **Bracken**, 1,3 Meter lang, 0,115 Meter stark,
50 Stück **Schieben**, 1,3 Meter lang, 0,115 Meter breit, 0,060 bis 0,075 Meter stark,
25 Stück **Bretter** 2,0 Meter lang, 0,045 Meter stark, 0,23 bis 0,26 Meter breit,

vom gutem ast- und splintfreiem buchenen Holz, die Brackenhandgriffe hingeschnitten, sind bis 1. Juli 1895 franko zur hiesigen Gemeindekelter lieferbar.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerte sind bis

**2. April ds. Js., nachm. 3 Uhr,**

hier einzureichen und findet um diese Zeit die Eröffnung der Offerte statt.

Den 15. März 1895. Schultheißenamt. Benzler.

**Backnang.**

## Die Vergebung des Stadtfuhrwerks

pro 1. April 1895/96 findet am nächsten

**Mittwoch den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathaus statt.

Den 20. März 1895. Stadtpflege: Springer.

Revier Welzheim.

## Reis-Verkauf.

Am **Samstag, den 30. März**, nachmittags 2 Uhr, in der **Linde in Klaffenbach** aus der Durchforstung in **Kohlwald: 8400 gemischte Wellen** in Flächenlosen.

**Backnang.**

## Liegenschaftsverkauf.

Karl Oettinger's Verlassenschaftsmasse verkauft am

**Samstag den 6. April d. J., vormittags 11 Uhr,**

**letztmals** auf hiesigem Rathaus:

1) Das Gebäude anwesen Nr. 5, Sulzbacherstraße, Ankauf 7000 M.
2) 50 a 18 qm Baumacker ob der Eckartsklinge, Ankauf 3000 M.
3) 26 a — qm Baumacker im Zwischenäckerle, Ankauf 1900 M.
4) 31 a 35 qm Acker
16 a 58 qm Baumacker
47 a 93 qm im Zwischenäckerle, Ankauf 1500 M.

Die Güter werden auch in Abteilungen verkauft.
Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

**Backnang.**

## Latein- & Realschule.

### Aufnahme-Prüfung.

Dieselbe findet für beide Schulen am **Freitag den 29. März, von vormittags 9 Uhr an**, und zwar je in dem Lokal der betreffenden Collaboraturklasse statt.

Das **neue Schuljahr** beginnt am **Montag den 29. April.**

**Im Namen der Studienkommission:**

Der Vorstand: Stadtschultheiß **Gock.** Präzeptor **Brost.** Reallehrer **Mergenthaler.**


## Untergangsprotokoll

**in neuestem Formular** liefert die

**Buchdruckerei von Fr. Stroh.**